№ 657. Freitag, den 20. Juli. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger Zeitung



Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Divisions-Auditeur, Justizrath Zeese der 3. Division zu Stettin zum Corps-Auditeur des 4. Armee-Corps in Magdeburg zu ernennen; so wie

dem Regierungs- und Baurath Hermann Wilhelm Lohse zu Cöln die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zu ertheilen; und

dem Kreis-Physikus Dr. Droß zu Stargard in Pommern den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 10. Juli. In einer heute stattgefundenen außerordentlichen Reichsrathssitzung wurde folgendes vom 17. d. datirtes Handschreiben des Kaisers an den Reichsrath verlesen: Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung bestehender Steuern und Gebührensätze bei den directen Steuern, bei der Verzehrungssteuer und bei den Gebühren von Rechtsgeschäften ꝛc., endlich die Aufnahme von neuen Anlehen nur mit Zustimmung Meines verstärkten Reichsraths anzuordnen.

Dresden, 19. Juli. Das „Dresdner Journal" enthält ein Telegramm aus Wien vom heutigen Tage, welches meldet, daß der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen in der nächsten Woche eine Zusammenkunft in Teplitz haben werden. (S. hinten unter Berlin.)

Paris, 18. Juli Abends. (H. N.) Garibaldi hat sich an der Spitze von 3000 Mann mit Medici vereinigt. Der neapolitanische General Bosco ist mit 4000 Mann und 3 Kanonen von Messina in der Richtung auf Barcellona ausgerückt. Ein Zusammenstoß zwischen Garibaldi und den neapolitanischen Truppen, so wie der Angriff auf Messina gilt als unmittelbar bevorstehend.

Bern, 19. Juli. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurde durch den Beitrittsbeschluß des Ständeraths zum Beschlusse des Nationalraths die Generalvollmacht des Bundesraths bezüglich der Savoyer Frage erneuert.

Paris, 19. Juli. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Schreiben des Sultans an den Kaiser vom 16. d., in welchem es heißt: Der Sultan halte dafür, daß der Kaiser wisse, mit welchem Schmerze er die Ereignisse in Syrien vernommen habe. Er werde alle seine Kräfte anwenden, um Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen, die Schuldigen, wer sie auch seien, streng zu strafen und Allen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Damit der Kaiser keinen Zweifel über die Absichten der türkischen Regierung hegen solle, habe der Sultan Fuad Pascha, dessen Grundsätze der Kaiser kenne, mit dieser wichtigen Mission betraut.

Paris, 18. Juli. (H. N.) Dem Vernehmen nach bereitet die französische Regierung eine Expedition von 20,000 Mann nach Syrien vor.

Paris, 18. Juli. (H. N.) Den neuesten Nachrichten aus Neapel zufolge tritt das Ministerium Spinelli wieder ins Amt. Der König hat die anticonstitutionellen königlichen Gardetruppen bestraft.

Zum Entwurf des deutschen Handelsrechts-Buchs 5 und 6.

Wir theilten in Nr. 655 der Danz. Ztg. das Rescript des Herrn Handelsminister vom 4. Juli cr. mit, indem er den neuen Entwurf des fünften und sechsten Buches des deutschen Handelsrechts, der sich auf die wichtigeren Sätze, deren allseitige Annahme so wünschenswerth wie möglich sei, in beiden Gebieten beschränkt, vorlegt. Der wesentliche Inhalt dieses Entwurfes ist folgender: Das fünfte Buch handelt in 3 Titeln mit Artikel 1—47 vom Falliment (Coucurs) und das sechste Buch in 8 Titeln mit Artikel 48—69 von der Gerichtsbarkeit in Handelssachen.

Das fünfte Buch handelt im Titel I. von der Eröffnung des Falliments; im Titel II. von den Wirkungen der Falliments-Eröffnung im Allgemeinen; im Titel III. von der Compensation; im Titel IV. von den Rechtsverhältnissen der Mitschuldner und der Bürgen; im Titel V. von den Rechtsverhältnissen des Ehegatten des Falliten; im Titel VI. von Rückforderungs-Ansprüchen; im Titel VII. von besondern, die Handelsgesellschaften betreffenden Bestimmungen und im Titel VIII. von besonderen die Ausländer betreffenden Bestimmungen.

Mit der jetzt geltenden preußischen Concursordnung correspondiren Artikel 1 zu § 113, Art. 2 zu § 115, Art. 3 zu § 116, Art. 4 zu § 118, Art. 5 zu § 119, Art. 6 zu § 122, Art. 9 zu § 1, Art. 10 zu § 33, Art. 11 zu § 4, Art. 12 zu § 7, Art. 13 zu § 101, Art. 14 zu § 100, Art. 15 und 16 zu §§ 106, 119, Art. 17 und 18 zu § 111, Art. 19 zu § 96, Art. 20 und 21 zu § 97, Art. 22 zu § 86, Art. 23 zu § 87, Art. 24 zu § 88 sq., Art. 25 zu § 90, Art. 26 bis 28 zu § 94, Art. 29 zu § 22, Art. 30 zu § 23, Art. 31 zu § 24, Art. 32 zu § 25, Art. 33 zu § 26, Art. 34 und 35 zu § 27, Art. 36 zu § 29, Art. 37 bis 41 zu § 276, Art. 42 zu 291, Art. 43 zu § 281, Art. 44 zu § 222, Art. 45 zu § 3, Art. 46 zu § 292.

Den einzelnen Landesgesetzen werden beim Falliment vorbehalten in Art. 7, 8—18:

die Bestimmungen: über die Veröffentlichung der Fallimentseröffnung; über die zu ergreifenden Maßregeln; über die Rechtsmittel, über die Abänderung der Festsetzung des Tags der Zahlungseinstellung, über ein Verfahren zur außergerichtlichen Befriedigung der Gläubiger unter Vermeidung der Fallimentseröffnung; Bestimmungen, daß Eintragungen in das Hypothekenbuch, welche nach der Zahlungseinstellung des Falliten oder innerhalb der nächst vorhergegangenen 10 Tage stattgefunden haben, der Anfechtung zu Gunsten der Gläubigerschaft unterliegen.

Für das Proceßverfahren, den Accord und die Folgen für die Person des Falliten gelten die Landesgesetze, soweit nicht abweichende Bestimmungen des Entwurfes entgegenstehen.

Das 6te Buch handelt, wie gesagt, von der Gerichtsbarkeit in Handelssachen und zwar im Titel I. (Art. 48—51) von der Zuständigkeit der Gerichte, im Titel II. (Art. 52—56) von dem Gerichtsstande, im Titel III. (Art. 57—69) von dem Prozeßverfahren in Handelssachen.

Hauptgrundsätze sind hier, im Titel I.:

daß bestimmte Rechts-Angelegenheiten als Handelssachen anzusehen sind, die Competenz für dieselben den eigentlichen Handelsgerichten, wo solche bestehen oder errichtet werden, zugedacht wird, daß wo keine eigentlichen Handelsgerichte bestehen oder errichtet werden, die gewöhnlichen Gerichte an ihre Stelle treten nnd daß die gemeinsamen Bestimmungen von Tit. 2 und Tit. 3 und sonstige im Handelsgesetzbuch den Handelsgerichten zugedachten Functionen überall gleichmäßig von den Gerichten angewendet werden sollen.

Im Titel II. ist angeordnet, daß außer dem Wohnorte auch der Ort der Handelsniederlassung, der Ort der Vertragserfüllung und ihm gleich die Wahl eines Wohnsitzes zum Vollzuge des Vertrages, den Gerichtsstand bei Handelsklagen begründen.

Im Titel III. ist bestimmt, daß die Vorschriften, die in den einzelnen Staaten für den Prozeß überhaupt und für die Handelssachen insbesondere bestehen, in Anwendung bleiben und nur in einzelnen Punkten allgemeine Modificationen eintreten müssen. Solche allgemeine Anordnungen sind: daß kein Kläger, selbst Ausländer, verpflichtet sei, dem Verklagten wegen der Kosten und Schäden des Prozesses Sicherheit zu bestellen — größte Beschleunigung — persönliches Erscheinen der Parteien, wenn es zur Aufklärung der Sache verordnet wird, zur Vermeidung der Contumaz-Entscheidung in Sachen, die kaufmännische Begutachtung erfordern, oder wo Handelsgebräuche vorhanden sind, auf Grund eigener Sachkunde und Wissenschaft — Entscheidung über Wahrheit oder Unwahrheit der Thatsachen nicht nach positiven Beweisregeln, sondern nach der aus dem Inbegriff der Verhandlungen geschöpften Ueberzeugung — in gleicher Weise Festsetzung des Schadens — Ernennung der Schiedsrichter, bei Ermangelung vertragsmäßiger Festsetzung — der Richter kann nicht ohne Genehmigung des Gläubigers Dilation geben oder Theilzahlungen bewilligen — der Personalarrest ist ein unmittelbares, auch gleichzeitig mit der Execution in das Vermögen des Schuldners zuläßiges Vollstreckungsmittel, wenn der Schuldner ein Kaufmann ist oder das Geschäft, aus dem die Schuld entspringt, auf seiner Seite ein Handelsgeschäft darstellt.

Wenn wir unsere Zustimmung zu dem Verfahren, für das Concursrecht und für die Gerichtsbarkeit in Handelssachen nur allgemeine Grundsätze aufzustellen und zum Einverständniß zu bringen, wie zu dem Inhalte dieser Grundsätze hiermit freudig aussprechen, so können wir doch in Betracht, daß schon beinahe 4 Jahre über den Berathungen des Handelsrechtes verflossen sind und leicht noch viele Jahre bis zum Schlusse und bis zur Einigung aller Factoren verlaufen können, nicht den Wunsch zurückhalten, daß Preußen dieses Ende nicht abwarte, sondern selbstständig nach den Resultaten der vorhandenen Berathungen **für sich** das ganze Handelsgesetzbuch zum Gesetze mache und daher solches in die nächsten Kammern zur Annahme en bloc bringe und dann publicire.

Es ist für Preußen in dieser Angelegenheit wichtiger und nützlicher, daß das Werk baldigst ins Leben trete, wenn es auch noch nicht so vollkommen ist, als Viele es wünschen, wenn es auch noch nicht die Zustimmung aller deutschen Regierungen und aller Factoren der Gesetzgebung in allen deutschen Staaten erhalten hat, als daß in den am Ende bei dem Zwiespalt der vielen Regierungen u. s. w. doch erfolglos bleibenden Bemühungen, das Beste und Gemeinsame zu erhalten, noch viele Jahre vergehen und schließlich kein gemeinsames deutsches Handelsgesetzbuch zu Stande kommt, und erst nach Jahren Preußen den alleinigen Weg zu gehen sich genöthigt sieht!

Hat Preußen ein Handelsgesetzbuch, das aus den gründlichst durchgearbeiteten bisherigen Entwürfen hervorgegangen ist, publicirt, so wird die Wucht dieser Thatsache und die ihr folgende Praxis den Einheitsbestrebungen auf dem Gebiete der Legislative förderlicher und treibender sein, als alle fleißigen und gründlichen Conferenzen, deren Ende und Resultat und Annahme durch alle Factoren deutscher Gesetzgebung gar nicht zu erfinden ist. —

Deutschland.

Berlin, 19. Juli. Die ministerielle „Pr. Ztg." schreibt: Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehun-

---

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

Die Wartburg.

Einen unvergleichlich günstigern Eindruck, als die Staatsmumie Weimar, macht das gleichfalls im Weimar'schen gelegene freundliche Eisenach. Auch hier strahlt uns eine große historische Vergangenheit in aufgesammelten Reliquien entgegen, aber nicht umgeben von der kalten Grabesluft gewesener Größe zwischen den aufgesteiften Sonntagsröcken einer kleinlichen Gegenwart, sondern freundlich lachend in dem duftigen Grün der herrlichen Waldungen. Hart am Fuße des Thüringer Waldes gelegen, wird das Städtchen Eisenach von den vielen Fremden aus Nah und Fern auch zum dauernden Aufenthalt im Interesse der Gesundheit erwählt. Nach allen Seiten hin gewähren die offenen Straßen einen Einblick in diese schönen Waldungen, welche nach und nach zu den romantischen Höhen Thüringens aufsteigen und schon in unmittelbarster Nähe der Stadt die Sinne entzücken. Bekanntlich war Eisenach eine lange Reihe von Jahren der Wohnort der vor zwei Jahren verstorbenen Herzogin von Orleans und auch die beiden orleanistischen Prinzen bewohnen noch von Zeit zu Zeit das in der Stadt auf dem Markte gelegene, sehr einfache herzogliche Haus.

Aber den schönsten Edelstein des Thüringer Landes und eine der interessantesten Reliquien aus dem deutschen Mittelalter besitzt Eisenach in der eine Viertelstunde nahe der Stadt gelegenen Wartburg, in welcher seit etwa zwölf Jahren die einstigen Wohnungen und Prunkgemächer der Thüringischen Landgrafen mit liebevoller Sorgfalt ganz in ihrer frühern Weise wiederhergestellt werden. Die in einzelnen Theilen bereits vollendeten Bauten werden bis zum Jahre 1867 dauern, in welchem Jahre dann zugleich eine Feier des achthundertjährigen Bestehens der Burg veranstaltet werden soll.

„Warte Berg, du sollst mir eine schöne Burg werden!" soll Ludwig der Springer hier ausgerufen haben, als er als ein Flüchtiger diese Höhe bestiegen hatte und voll Entzücken auf die herrlichen Waldungen herniedersah. Diesen Moment, wie alle auf die Geschichte der Wartburg bezüglichen Ereignisse, hat der Historienmaler v. Schwind in den neuen Frescomalereien der Säle dargestellt. Im ersten Corridor erblicken wir eine Reihe von Scenen dargestellt, welche das Leben der heiligen Elisabeth zum Gegenstand haben. Im Sängersaale ist der berühmte Sängerkampf abgebildet, in welchem Heinrich von Osterdingen beim Sängerstreite unterlag und dem Tode durch Henkershand nur durch die Hülfe des sagenhaften Zauberer (Schwarzkünstler) Klingsor entging. Dieser Sängerkrieg mit seinen sagenhaften Traditionen ist später (neuerdings bekanntlich von Richard Wagner) mit der andern thüringischen Sage vom Tannhäuser und dem Venusberg verschmolzen worden, wohingegen vordem Novalis in seinem wunderlichen Roman Heinrich von Osterdingen und E. Th. Hoffmann in seiner kleinen reizenden Erzählung den Stoff am poetischsten und nach der sagenhaften Ueberlieferung behandelten. Der eigentliche Saal, in welchem der Sängerkampf stattfand, ist auffallend klein und nicht derjenige, welcher auf den Theatern als der Sängersaal dargestellt wird. Dieser liegt in dem obern Stockwerk, ist weit größer und pomphafter und daher zur decorativen Darstellung mehr geeignet. In einem Nebengemache finden wir auch eine Sammlung von Versen jener an dem Sängerkrieg betheiligten Dichter, Wolfram v. Eschenbach, Reinmar u. s. w. an die Wand gemalt. In einer untern Halle sehen wir eine Menge vollständiger Ritterrüstungen aufgestellt, darunter die des Kunz von Kauffungen.

Aber es sind drei große Epochen, welche die Wartburg historisch denkwürdig machen, drei Epochen, welche von einander durch je drei Jahrhunderte getrennt sind: Es ist der Sängerkampf im 13. Jahrhundert, der Aufenthalt Luthers hierselbst im 16. Jahrhundert und endlich das Wartburgfest, welches die deutsche Studentenschaft hier im October 1817 veranstaltete, auf dem die dreifarbige Fahne als das Symbol der ersehnten deutschen Einheit wehte, wo die Burschenschaft eine politische Bedeutung annahm, die Demagogenverfolgungen begannen und die Bestrebungen, ein einheitliches Handeln der deutschen Völker herbeizuführen, zu einer revolutionären Sehnsucht officiell von den deutschen Regierungen gestempelt wurden.

Die durch Luthers Aufenthalt der Wartburg verliehene reformatorische Bedeutung wurde so durch den jugendlichen Geist der deutschen Studentenschaft erneuert, und wenn bei den heute wieder lebendig gewordenen Bestrebungen und Ideen die Träger derselben auch in der Wartburg nicht mehr den Scheiterhaufen des Autodafé vorfinden, welches dem Geiste der Zwingherrschaft bereitet wurde, so finden sie doch den Mann der Thatkraft, den wahrhaft deutschen Mann verherrlicht, welcher hier dereinst als Junker Georg Schutz vor den päpstlichen Bannstrahlen fand, und nicht nur symbolisch, sondern thatsächlich seine Dinte gegen den Teufel schleuderte. Der große Dintenfleck an der Wand ist zwar schon von früheren Besuchern dieses denkwürdigen Lutherzimmers vollständig abgekratzt und so nach den verschiedensten Ländern und Himmelsrichtungen zerstreut worden, aber der fehlende Kalk an

gen der Kabinette von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Ortes für diese Zusammenkunft stellte der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinz-Regenten. Dem hervorragenden Genossen im deutschen Bunde gegenüber hat der Prinz-Regent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheim gegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinz-Regent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an des hochseligen Königs Majestät geknüpft sind — den Badeort Teplitz. Wir dürfen hoffen, daß die persönliche Begegnung zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. M. zu Teplitz stattfinden wird, dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werde.

— Das in Folge der Reorganisation der Armee vermehrte Bedürfniß an Offizieren hat Landwehroffiziere, die entweder schon im Civildienst als Beamte angestellt waren, oder eine entsprechende Laufbahn in Aussicht genommen hatten, veranlaßt, ihre Civilverhältnisse aufzugeben und sich zum Uebertritt als Offiziere in der Linie zu melden. Diese Gesuche haben jedoch nicht insgesammt Berücksichtigung finden können, was für die dadurch Betroffenen Schwierigkeiten hinsichts der Wiedereröffnung oder Fortführung ihrer früheren Laufbahn zur Folge gehabt hat. — Eine Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. Juni beauftragt deshalb das Staatsministerium, den Gesuchen solcher Personen um Beschäftigung oder Wiederanstellung möglichst förderlich zu sein und Sorge zu tragen, daß denselben keine Nachtheile dadurch entstehen, daß sie in dem Laufe des letzten Jahres wiederholt zur Dienstleistung bei den Truppen herangezogen worden sind.

— Nach der „Elbf. Z." ist es den beiden deutschen Großmächten anheim gestellt worden, sich bei den Berathungen, welche Anfangs des kommenden Monats seitens mehrerer deutschen Staaten in Würzburg statthaben sollen, um sich über Vorschläge in Betreff der Bundes-Kriegsverfassung zu verständigen, auch zu betheiligen. Von Seiten des hiesigen Kabinets soll noch kein Beschluß hinsichts einer solchen Betheiligung gefaßt sein. Man dürfte aber vielleicht nicht irre gehen, wenn man annimmt, daß sich Preußen bei diesen Berathungen, die zu keinem bestimmten Ergebnisse führen werden, nicht betheiligen werde. Ein fester Beschluß hinsichts der Betheiligung Preußens ist wohl erst nach erfolgter Rückkunft des Prinz-Regenten, welcher bekanntlich der Bundes-Kriegsverfassungssache eine ganz besondere Theilnahme zugewendet, zu erwarten.

— Die Mitglieder der Gesandtschaft, welche die ostasiatische Expedition begleiten wird, sind bekanntlich über Aegypten gereist und haben sich in Suez auf der „Nemesis" eingeschifft, um in Singapore mit den preußischen Schiffen, welche um das Cap der guten Hoffnung segeln, zusammenzutreffen. Die letzten Nachrichten von der Gesandtschaft hat ein Schiff der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company überbracht, das der „Nemesis" unweit Perim (in der Straße von Bab-el-Mandeb) begegnete. Die Fahrt war bis dahin, bis auf einen kleinen Sturm am 25. Juni in der Höhe von Cap Rosway, sehr glücklich gewesen. Man hoffte bald nach dem 1. August in Singapore einzutreffen.

— Aus Olpe, 17. Juli, wird der „K. Z." von einem der „angesehensten Männer der dortigen Gegend" über die Militär-Angelegenheit geschrieben: In den Kreisen Siegen, Altena und Olpe, welche ich genau kenne, ist die „Kreuzzeitung" kaum mehr als dem Namen nach bekannt und noch weniger in ihren Tendenzen vertreten. Es kann also dieses Blatt in keinerlei Art in unserem Bezirke einen Einfluß auf die ungünstige Stimmung wegen der definitiv vollzogenen Armee-Organisation gehabt haben, es ist dies vielmehr die Frucht eigener, selbstständiger Ueberzeugung. Schon die Bewilligung der 9½ Millionen erregte Unwillen, weil Jeder sich sagte, daß man eine schwer zu ändernde mißliebige Thatsache vollbringen helfe; noch größere Unzufriedenheit würde aber eine Fortbewilligung des Landtages jener Mehrkosten von 9½ Millionen hervorrufen, weil man entschieden die kürzere Dienstzeit, Abstellung alles unnöthigen Luxus und vor Allem gleiche Berechtigung in der Armee verlangt, überhaupt glaubt, daß der Aufwand für Militär und die Steuerlast des Landes in Friedenszeiten durchaus nicht weiter zu erhöhen sei. Da es Ihnen nicht gleichgiltig sein wird, über die im Lande herrschende Stimmung zur Militär-Frage eine sichere Auskunft zu erhalten, so wollte ich nicht ermangeln, hierzu nach bestem Wissen und Gewissen einen Beitrag zu geben. In Rheinland und Westfalen — bemerkt die „K. Z." dazu — ist diese Stimmung, schärfer oder milder ausgeprägt, so weit unsere Kenntniß reicht, die allgemeine.

Wien, 16. Juli. Großes Aufsehen hat hier die Denkschrift verursacht, mit welcher Erzherzog Ferdinand Max den Budget-Voranschlag für die Marine begleitete. Nachdem der Erzherzog den unwiderlegbaren Beweis geliefert, daß die Aufgabe, eine österreichische Seemacht zu gründen, unstaatsmännisch abgefaßt und schlecht ausgeführt worden, indem man, statt Neues zu schaffen, das Nothdürftigste an ein verfaultes, fremdes Institut — die venetianisch-republikanische Marine — anknüpfte, bedauerte er, daß aus Abneigung gegen maritime Neuerungen Wellingtons Antrag, Oesterreich möge Corfu und die ionischen Inseln übernehmen, zurückgewiesen wurde. Nachdem dann die Ereignisse des Jahres 1848 berührt worden, spricht die Denkschrift über den Zweck der österreichischen Seemacht und nennt als solchen: die Küste nach Staatspflicht zu schützen, den sinkenden Handel zu heben, zu fördern und zu schirmen, Ehre, Leben und Gut der österreichischen Unterthanen im Auslande zu wahren, und endlich eine Position zu erreichen, mit der man einer der beiden großen Seemächte durch Allianz im mittelländischen Meere von wesentlichem Nutzen sein kann. Namentlich mit Rücksicht auf das Wachsen der Macht Piemonts sei die entsprechende Lösung der maritimen Frage in Oesterreich dringend nothwendig. Bereits sei Ersprießliches geschehen; trotz bedeutender Bauten habe die Marine bis jetzt nur durchschnittlich zwei Prozent der allgemeinen Staatseinnahmen verbraucht.

Aus Ungarn, 11. Juli, wird der „Allg. Z." geschrieben: „Das Programm der ungarischen Umsturzpartei — denn eine solche existirt leider und ist stark verzweigt — ist Folgendes: Vor Allem wird eine Vereinigung mit den Croaten angestrebt und ihnen in Aussicht gestellt, daß sie nicht mehr als eine unterdrückte, sondern als eine gleichberechtigte autonome Nation mit Ungarn vereinigt werden sollen. Alle Mittel der Ueberredung und der Versprechungen, der Agitation und der Verführung werden angewandt, um zu diesem Zwecke zu gelangen. Den Anfang der Revolution will man damit machen, die Entrichtung der Steuern und Abgaben zu verweigern, und die Regierung zu Zwangsmaßregeln zu veranlassen, welche die Erhebung motiviren und hervorrufen sollen. Gleichzeitig zählt man auf einen Angriff Piemonts auf Venetien, wodurch die kaiserliche Armee in Italien vollauf zu thun bekommen und ihre Kräfte getheilt werden sollen. Eine Erhebung der venetianischen Bevölkerung und gleichzeitig ein Aufstand in Wien selbst (!) sollen die Verwirrung vollenden und die Realisirung der Zwecke der Revolution in Ungarn erleichtern. Die noch hin und wieder widerstrebenden Elemente sucht man durch die Mittheilung zu erschüttern: der Kaiser habe ausdrücklich erklärt, außer dem bekannten Programm keine weiteren Conzessionen gewähren und keinen Theil der Monarchie in dieser Hinsicht bevorzugen zu wollen; für Ungarn gebe es daher keine anderen Aussichten als die Unabhängigkeit durch die Revolution."

England.

London, 17. Juli. Der statistische Congreß ward gestern Nachmittags im Somerset House durch den Prinz-Gemahl eröffnet. Die Vertreter der verschiedenen europäischen Staaten waren fast sämmtlich auf ihrem Platze. Auch die Vereinigten Staaten, Australien, Britisch-Guiana, Canada, das Cap, Ceylon, Jamaica, Barbadoes, Mauritius und die ionischen Inseln waren vertreten. In seiner Eröffnungsrede trat Prinz Albert gegen zwei in Bezug auf die Statistik noch vielfach herrschende Vorurtheile auf, gegen die Vorstellung nämlich, daß sie eine abschreckend langweilige und trockene Wissenschaft sei, und gegen den Vorwurf, daß sich statistische Angaben zu den entgegengesetzten Argumenten ausbeuten ließen, weshalb ein ausgezeichneter französischer Staatsmann sie „l'art de grouper les chiffres" genannt habe. Nachdem der Prinz seine Rede beendigt hatte, ward ihm auf Antrag Lord Broughams ein Dank-Votum gebracht. Da Lord Brougham den amerikanischen Gesandten unter den Anwesenden erblickte, so bemerkte er: „Ich hoffe, mein Freund, Herr Dallas, wird mir vergeben, wenn ich ihn darauf aufmerksam mache, daß sich ein Neger als Mitglied des Congresses in unserer Mitte befindet." Diese Aeußerung erregte große Heiterkeit und lauten Beifall, schien aber an dem amerikanischen Gesandten spurlos vorüberzugehen. Der betreffende Neger jedoch, wie wir hören, ein Dr. Delany, erhob sich und sprach: „Ich bitte Ew. Königl. Hoheit um die Erlaubniß, Sr. Herrlichkeit, dem treuen Freunde der Neger, meinen Dank für die eben gemachte Bemerkung auszusprechen, und ich versichere Ew. Königl. Hoheit und Sr. Herrlichkeit, daß ich ein Mann bin." Es folgte diesem Intermezzo ein so lauter und herzlicher Beifallssturm, wie man ihn von einer Gesellschaft gesetzter Statistiker kaum hätte erwarten sollen.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Thouvenel und Admiral Hamelin, der Marine-Minister haben gestern in St. Cloud mehrere Stunden mit dem Kaiser gearbeitet. Die Sendung von Landungs-Truppen nach Syrien scheint beschlossen. Auch geht die Rede, der Senator Pietri werde mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt nach Syrien gehen. Es soll eine regelmäßige Postverbindung zwischen Marseille und Beyrut organisirt werden, welche die Regierung in die Lage setzt, zweimal in der Woche Nachrichten aus Syrien zu bekommen. Der Depeschenwechsel zwischen den beiden westmächtlichen Cabinetten über die orientalische Angelegenheit dauert fort.

— Gestern Nachmittags in der vierten Stunde entlud sich abermals über Paris ein schweres Gewitter mit einem solchen Diluvium, daß die tieferen Stadtviertel total überschwemmt waren und im Faubourg du Temple z. B. die Wagen bis an die Achsen im Wasser standen.

— Der gesetzgebende Körper hat am 16. d. Mts. das Budget mit 241 gegen 5, das Gesetz wegen Einberufung von 100,000 Mann pro 1861 mit 231 gegen 7 und die Vorlagen wegen Uebernahme verschiedener Canäle dnrch den Staat mit 245 gegen 0 Stimmen gutgeheißen.

— Die Nachrichten aus Syrien werden immer schlimmer; es ist gar keine Frage mehr, ob Frankreich den längst von ihm so zärtlich geliebten Maroniten beispringen solle; es handelt sich nur noch darum, ob man bloß den Drusen auf die Köpfe schlagen, oder auch der türkischen „Herrschaft" in Syrien, Phönicien 2c. gleich ein für alle Mal ein Ende machen soll.

Italien.

— Aus Turin schreibt die „K. Z.": San Cataldo, von dem Dictator nach Paris gesandt, ist dort angekommen und soll den Auftrag haben, dem Kaiser zu melden, daß Garibaldi fest entschlossen sei, nicht eher zu ruhen, als bis er „den Bourbonen aus Neapel gejagt" hat. Cavour hat Maßregeln angeordnet, damit die Werbungen für Garibaldi nicht mehr öffentlich betrieben werden; verhindern kann er es jedoch nicht, daß fortwährend neue Sendungen von Freiwilligen nach Sicilien abgehen. — In hiesigen Regierungskreisen ist man besorgt; nicht als ob man die Verlegenheiten, welche die neapolitanischen Vorschläge bereiten, für unbesiegbar hält, aber die Haltung Frankreichs genirt. Am unangenehmsten berührt es, daß man in Erfahrung gebracht, es habe sich das Verhältniß zwischen Frankreich und Oesterreich in der ganz jüngsten Zeit merklich gebessert. — Die neapolitanischen Flüchtlinge haben vor ihrer Abreise den neapolitanischen Obersten Longo und Dellifranci, welche in Turin angekommen sind, ein Banket veranstaltet. Diese beiden Offiziere sind zwölf Jahre in einem Thurme des Schlosses von Gaëta eingekerkert gewesen. Der verstorbene König hatte sie bereits begnadigt, aber Franz II. hielt sie für eigene Rechnung im Gefängnisse. Heute hat der König sie empfangen und morgen machen sie sich auf den Weg nach Palermo. — In der Proclamation Garibaldis, welche aus Anlaß von Tüközis Tod veröffentlicht wurde, heißt es:

Das freie Italien ist solidarisch mit der ungarischen Freiheit und verantwortlich für dieselbe. Die Kinder unseres Landes werden auf den Kriegsruf antworten, wenn er sich gegen die Tyrannei an den Ufern der Donau erhebt. Ja, die Italiener schwören es am Grabe dieses heldenmüthigen Märtyrers: die ungarische Sache wird die ihrige sein, und sie werden mit ihren Brüdern Blut um Blut tauschen.

— Privatdepeschen aus Neapel vom neuesten Datum melden Nachrichten von entschiedener Wichtigkeit, die wohl noch der Bestätigung bedürfen. In Folge einer neuerdings in der Hauptstadt ausgebrochenen Bewegung hätte König Franz II. von Neapel dem Throne zu Gunsten seines Onkels, des Grafen von Syracus, entsagt, und die Hauptstadt des Königreichs verlassen. Der Graf von Syracus lebte in den letzten Jahren dem königlichen Hofe von Neapel fern, weil er mit den Grundsätzen, nach welchen regiert wurde, nicht einverstanden war. Derselbe söhnte sich bekanntlich erst zu Anfang dieses Monats, als die Verleihung der Verfassung beschlossen wurde, mit König Franz II., seinem Neffen, aus.

— Der von Garibaldi zum Oberbefehlshaber der Provinz Messina ernannte General Medici hat beim Uebernehmen seines Commandos eine Proclamation erlassen, in welcher er sagt:

„Sicilianer! Die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit, die gemeinschaftliche Sache Aller, vereinigt euch. Ihr habt zuerst und allein den Kampf gegen den Unterdrücker begonnen; ihr habt tapfer gekämpft und ihr habt gesiegt. Eure Waffen sind geweiht. Wir, die Freiwilligen der Kämpfe, welche die Schlachtfelder der Lombardei mit Ruhm bedeckt haben, eilen, von unserer Pflicht getrieben, in eure Mitte. Schon haben wir mit einander im Feuer gestanden, und wir werden auch ferner gemeinschaftlich kämpfen, und wir werden siegen, weil Eintracht stark macht.... Wir bleiben sammt und sonders Soldaten, bis der Krieg zu Ende ist. Eilet in Massen herbei, vermehret die Reihen meiner Armee, und ich werde stolz darauf sein, euch anzuführen. Wir wollen dieses ruhmreiche Land, in dem ihr geboren, gänzlich frei machen. Nur von Einem Prinzipe beseelt, schließen wir heute am Fuße des Aetna den Bund der gegenseitigen Verpflichtung, und wir werden diesen Bund erneuern am Fuße des Löwen von San Marco, um die Ketten der Fremdherrschaft, die ihn fesseln, zu zerbrechen, und wir werden auf der alten Hauptstadt die glorreiche Tricolore wehen sehen."

Danzig, den 20. Juli.

* Bekanntlich hatte die hiesige Königl. Intendantur der Marinestation der Ostsee in Folge eines in dieser Zeitung enthaltenen Artikels: „Unsere Marine IV." die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft ersucht, gegen den Verfasser gedachten Aufsatzes wegen Verläumdung einer öffentlichen Behörde durch Verbreitung

---

jener Stelle ersetzt vollständig den schwarzen Fleck, welcher in durchaus folgerichtiger Weise durch den Enthusiasmus des Volkes zum leuchtenden Glanzpunkt in der Geschichte des großen Reformators umgewandelt wurde. Nicht alle schwarzen Flecken in der Geschichte sind geeignet, von spätern Jahrhunderten in solcher Weise glorificirt zu werden.

Noch ehe Luther hier seine antipäpstliche Dinte brauchte, hatte drüben der Burg gegenüber in dem breit sich dahinziehenden Venusberg der arme Tannhäuser eine päpstliche Verfluchung zu ertragen, und er trug die ihm gewordene Auszeichnung mit nicht minderem Anstande, wie heute Victor Emanuel. Und dazu kam, daß der werthe Papst Urban einen der originellsten faux pas beging, die je einem Nachfolger Petri passirten. Denn weil der trockne Stab trotz der Verdammung des reuigen Tannhäuser das Wunder zu Wege brachte, neu zu grünen, so mußte, wie das alte Gedicht sagt, auch der Papst Urban „auf ewig sein verloren."

Ein Eingang zum Venusberg ist jetzt schwerlich noch zu finden; ich habe vergebens danach gesucht, als ich aus dem überaus reizenden Annenthal meine Schritte zu den Hörselbergen hingelenkt hatte. Keine Coulissen und keine Versenkungen öffnen sich, um den wißbegierigen Pilger mit dem unterirdischen Balletpersonal bekannt zu machen, das hier dereinst die berauschenden Bacchanalien feierte, noch lange Zeit vorher, ehe das Tricot erfunden wurde. Ich vermochte es nicht einmal, mit den Flügeln der Fantasie mich hinein zu versetzen in die mittelalterliche Zauberwelt, denn der vorherrschende Charakter der Thüringer Wälder ist der der reizendsten Lieblichkeit, nicht des Teufelsspukes, mit dem wir uns in den wilden, dämonischen Gestaltungen des Harzes viel leichter befreunden. Und als ich gar auf dem duftenden Wege, der sich einem kleinen Dörfchen zuschlängelt, einem frisch blühenden rothwangigen Bauermädchen begegnete, das ein Bündel Klee auf der Schulter trug und beim freundlichen Gruß zwei Reihen glänzend weißer Zähne blicken ließ, da vergaß ich den frevelnden Hymnus an Frau Venus ganz und das Thüringer Lied:

Ach, wie wär's möglich dann,
Daß ich Dich lassen kann!

es klang mir aus allen Blättern, Blumen und Grashalmen zu.

Und nochmals am nächsten Abend, als die Sonne anfing den blendenden Glanz zu verlieren und die Farbe anzunehmen, welche ganz einfach das Licht der Poesie genannt werden könnte, stieg ich zum zweitenmale den waldigen Weg hinauf, auf dessen halber Höhe man die Wartburg plötzlich vollständig vor sich liegen sieht, während nach der andern Seite der Blick über das freundliche Städtchen Eisenach zu den endlosen Ebenen hinschweift. Es war noch eine Stunde vor Sonnenuntergang, der schönste Moment in der Natur. Ich schritt hinauf und blickte über die üppigen Wälder hinab nach der sinkenden Sonne. Der Gesang des Hirtenknaben klang mir deutlich ins Ohr, und als ich gleich darauf den hellen Ton einer Glocke, die aus der Ferne hinauftönte, vernahm, da wußte ich in der That kaum mehr die Gebilde der Fantasie von der Wirklichkeit zu unterscheiden. Es war eine geheimnißvolle Stille rings in der erglühenden Natur und nur hie und da neigte sich ein Blatt leise flüsternd zum andern, als warte Alles nur darauf, den Gesang des Herrn Walther von der Vogelweide zu vernehmen. Tief unter mir in der steinernen Bärengrube wiegte auch der drollige Petz seinen Oberkörper so gleichmäßig hin und her, als vernähme er wirklich so etwas wie rythmischen Gesang.

Wäre es mir gestattet gewesen, die Nacht zu bleiben in den Sälen und Gängen der immer glänzender wieder aus dem Verfalle neu erstehenden Burg, so hätte ich sie gewiß Alle kommen sehen, die Helden und Frauen aus der Zeit der Ritter und der Minne, und ich hätte Dinge berichten können, für deren Glauben mir in der Zeit des Zweifels wohl nur die empfänglichen Hörer gefehlt hätten. Und auch Luther hätte ich dann kommen sehen, an der Hand des Kurfürsten Friedrichs des Weisen, und in die Zelle treten, um nach dem Dintenfleck zu sehn. Er hätte freilich den Teufel in der geheiligten Zelle nicht mehr gefunden, und da auch im Dintenfaß keine schwarze Flüssigkeit mehr war, um das Gute sowohl wie das Böse damit zu zeichnen, so hätte er wohl das Fenster geöffnet und den Mammuths-Knochen genommen, der ihm dereinst zum Fußschemel gedient, und sich des Eselkinnbackens erinnernd, hätte er ihn hinausgeschleudert in die Welt, denn er hätte wohl unsers Göthe Vers beachtet, welcher lehrt:

Den Bösen sind sie los,
Die Bösen sind geblieben!

Und als ich mit diesen Gedanken hinaus trat aus dem Dämmerlicht der Vorhalle, da glaubte ich die Flammen lodern zu sehen, in denen die Bücher der Herren von Kamptz und Schmalz verkohlten, — aber es waren die Gluthen der eben untertauchenden feurigen Sonnenkugel. Du kommst schon wieder, dachte ich, aber dennoch fürchtete ich ihr Wiederkehren am andern Morgen, an welchem ich Eisenach verlassen wollte. So geschah es auch und doch klang mir's überall nach, was die Thüringer singen:

Ach, wie wie wär's möglich denn,
Daß ich Dich lassen kann!

---

erdichteter und entstellter Thatsachen auf Grund des § 102 des Allg. Straf-Gesetz-Buches einzuschreiten. In der auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingeleiteten Voruntersuchung bekannte sich der Redacteur dieser Zeitung, H. Rickert, als Verfasser der durch die Zeitung veröffentlichten Artikel über die Marine und erklärte sich bereit, die Vertretung derselben vor Gericht zu übernehmen, lehnte es jedoch ab, über die Quellen, welche er bei Abfassung jener Artikel benutzt, weitere Mittheilungen zu machen. Dem Vernehmen nach, vermuthet die Königl. Staatsanwaltschaft, daß dem Verfasser schriftliche Materialien für den incriminirten Artikel zugegangen sind. Sie hat deshalb heute früh bei demselben durch das hiesige Criminalgericht eine Haussuchung vorzunehmen angeordnet. ꝛc. Rickert hat gegen dieses Verfahren vorläufig protestirt und die Herausgabe der Schlüssel zu den in dem Redactionsbüreau befindlichen verschlossenen Schränken verweigert. Weiteres behalten wir uns vor.

** (Zur Marine.) Die Corvette „Danzig" befindet sich seit vorgestern auf der Rhede; an den Reparaturen der Fregatte „Gefion" wird eifrig gearbeitet und soll dieselbe auch in nächster Zeit in das Klawitter'sche Trocken-Dock behufs Ausführung der Reparaturen am Schiffsboden gebracht werden, die „Loreley" ist ziemlich ausgerüstet und erwartet man täglich nähere Bestimmungen über dieselbe. „Mercur" liegt an der Werft.

M. Wie wir hören, ist die Kriegsdampfcorvette „Danzig" nicht zu einer Expedition, sondern nur um als Wacht- und Exercierschiff auf der hiesigen Rhede zu verbleiben, ausgerüstet, selbige hat deshalb auch sämmtliche am Bord des Schiffsjungen-Casernenschiffs „Mercur" befindlich gewesenen Schiffsjungen erhalten, und wird letzteres Schiff nicht ferner mehr für seine früheren Zwecke benutzt werden, sondern soll vom Kriegsministerium, als Zielscheibe für Strandbatterien zu benutzen, angekauft worden sein. Ueber eine Indienststellung der „Loreley" ist noch immer nichts Gewisses zu hören, ebenso wenig über den Zweck derselben; nach Einigen soll nicht Neapel das Ziel sein, sondern Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Admiral würde am Bord derselben eine Inspicirung des Jahdebusens in Begleitung mehrerer Kanonenboote unternehmen, wozu hoffentlich das Eintreffen der gezogenen Geschütze, welche bereits im Monat April c. hier erwartet wurden, und zur Armirung sowohl der „Loreley" als der Kanonenboote gehören, zuvörderst abgewartet werden dürfte.

** Die Roggen-Ernte hat in der Umgegend von Danzig bereits seit Anfang dieser Woche begonnen. Die von dort kommenden Nachrichten lauten übereinstimmend sehr günstig und läßt sich, wenn das Wetter bis zur Beendigung der Ernte ein so günstiges bleibt wie jetzt, ein sehr reicher Ertrag mit Zuversicht erwarten.

** Die Sammlungen für das Ev. Johannisstift haben seit einigen Tagen begonnen und werden im Ganzen eine Woche in Anspruch nehmen. Bis jetzt ist das Resultat der Sammlung ein ziemlich günstiges und wollen wir wünschen, daß auch die ferneren Bemühungen einen nicht minder erfreulichen Erfolg haben werden.

* Heute mit dem Vormittagszuge kehrten unsere Danziger Sänger von Königsberg hierher zurück (einige wenige waren gestern bereits angekommen). Sie sind sämmtlich des Lobes voll; Aufnahme, Behandlung und Bewirthung, das Fest selbst in allen seinen Arrangements und die Erfolge der Gesangsleistungen überstiegen jede Erwartung, so daß die Erinnerung an das in allen Theilen herrlich gelungene Fest noch lange in den Herzen der Theilnehmer nachklingen wird.

* Hr. Bildhauer Freitag, welcher die von ihm entworfene Zeichnung zu dem projectirten Denkmal Bartholomäus Blums in Marienburg Herrn Geh. Oberbaurath Stueler zu Berlin zur Begutachtung eingesandt hatte, hat den Entwurf gestern zurückempfangen. Unter Benutzung einiger gegebenen Winke des genannten berühmten Architekten läßt Herr Freitag nunmehr eine colorirte Zeichnung in großem Maßstabe mit vollständigen Details ausführen, um dieselbe der betreffenden Commission in Marienburg zur Prüfung resp. Genehmigung vorzulegen und hofft mit dem Auftrage der Ausführung betraut zu werden.

** Wegen nothwendiger Reparatur wird die Passage über die Hohethor-Brücke von Sonnabend den 22. c. von 9 Uhr Abends ab bis incl. Mittwoch den 25. c. für Wagen und Reiter gesperrt sein.

* Der gestern erwähnte Schornsteinbrand hatte nicht im Hôtel de Danzig, sondern im Hôtel de Königsberg statt.

Mewe, 13. Juli. (G.) Die von einigen Zeitungen erwähnten revolutionären Bewegungen im Königreiche Polen scheinen denn doch nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein; ein aus hiesiger Gegend gebürtiger, nunmehr aber in Warschau als Domherr fungirender Geistlicher hat an seine hier in der Nähe wohnenden Verwandten geschrieben, daß er eine für die Ernteferien projectirte Besuchsreise nach hier hat aufgeben müssen, weil ihm wegen der politischen Bewegungen ein Auslandspaß nicht gewährt wird. — Auch in unserer Gegend ist die Ripsernte zur allgemeinen Zufriedenheit beendigt und die Roggenernte, die eine gute zu werden verspricht, hat begonnen. Die übrigen Getreidearten, besonders die Erbsen, stehen in einer wahrhaft erfreulichen Fülle; ebenso die Kartoffeln, nur hat man hin und wieder leider die Pflanzen von schwarzen Flecken, dem frühern Vorboten der Kartoffelkrankheit, befallen gefunden; wiewohl die Knollen bis dahin noch nicht angegriffen sind. Die Heu- und Klee-Ernte ist hier in Betreff der Quantität ungemein günstig ausgefallen, was man aber in Betreff der Qualität nicht behaupten kann.

□ Thorn, 19. Juli. Die Dorfschule zu Neu-Mocker, an welcher nach der Entscheidung des Herrn Unterrichtsministers ein Lutheraner Schulvorsteher nicht werden darf, ist nicht, wie ich letzthin berichtete, eine evangelische, sondern eine Ortsschule, die von evangelischen, katholischen und lutherischen Schülern besucht wird.

□ Königsberg, 19. Juli. Im Einzelnen, wie im Ganzen ist das sechste Ostpreußische Sängerfest brillant ausgefallen, sowohl was die künstlerischen Leistungen anbelangt, wie auch die Arrangements. Schön Wetter, gesellige Freuden, Gastfreundschaft und Kassenabschluß. Das gestrige und Schlußfest in Gottes freier Natur, im Lustwalde von Aweiden, war ein reizendes, herzerhebendes, wahrhaft erquickendes, harmonisch abgerundetes zwischen Kunst, Natur, Sänger, Zuhörer und Fest-Comité, Geist und Magen. Mehr als der dritte Theil der Einwohnerschaft von Königsberg war dort versammelt unter dem blauen Himmelszelte und was keinen Platz mehr fand auf den Sitzplätzen, lagerte sich mit warmem Gefühle im Busen, Begeisterung und Phantasie im Kopfe und — den schäumenden Pokal in der Hand, auf dem saftgrünen Teppich der üppigen Natur zwischen den schattenreichen Eichenbäumen, die mit einer hübschen Damenflora, mit Guirlanden und Sängerfahnen den herrlichen, an Jäschkenthal erinnernden Platz umkränzt hatten. Unter Musik und Gesang und Fahnen traf der Sängerfestzug frisch und froh per pedes vom Königsgarten, wo Herr v. Facius eine Ansprache gehalten und Sängerfahnen vertheilt hatte, gleich nach 5 Uhr Nachmittags unter dem jubelnden Empfange Seitens des Publikums in Aweiden ein. Nach angemessener Erholung versammelte ein Trompetensignal die 600 Sänger zum Beginn der sängerischen Wettkämpfe, abwechselnd wurden die Gesammtchöre geleitet von den Dirigenten Denecke, Damroth, Hamma und Witt. Nach Kreutzers „Morgengruß" folgten die Wettgesänge: „Das treue deutsche Herz" von Otto, Königsberger Liederfreunde. „Schifferlied" von Abt mit Baritonsolo, Königsbger Sängerverein. „Blaue Aeuglein" von Papis, Memeler Liedtafel. „Frühlingslandschaft" von Otto, Königsberger Sängervein. „Das deutsche Vaterland" von Reichardt. (Da Capo!) Zweer Theil. „Loreley" von Silcher. Wettgesänge: „Wanderlied derStudenten" von Schäffer, Gumbinner Liedertafel. „In die Se" von Möhring; gesungen von den Danzigern. (Donnerndes Bravo!) „Sängers Morgenfahrt" von Abt, Danziger Chor. (Stürmischer Applaus. Denecke vor!) „Vaterlandslied von Abt. (Da Capo!) Dritter Theil. „Jagdlied" von Braune mit Hornmusik-Beleitung. Wettgesänge: „Abschied" Soloquartett von Schäffer, Köigsberger Liederfreunde. „Waldmeisters Brautfahrt" von Perfall, Gumbinner Liedertafel. „Beim Wein" Doppelquartett von Mcke, Königsberger Sängerverein. (Stürmischer Applaus. Da Cap! Statt dessen das humoristische „Hahnemann".) „Morgenlied" von Abt, Königsberger Sängerverein. „In einem kühlen Grune", Volkslied, als Einlage gemeinschaftlich gesungen. „Die Wacht am Rhein" von Wilhelm, Volkslied. Abschiedslied: „Wer hat Dich Du schöner Wald". Als Einlage gemeinschaftlich gesngen, unter dem freudigen Jubel der ungeheueren Volksmengemit nicht enden wollenden Hochs auf die Sänger und Dirigenten und das Fest-Comité. Nach dem Schlußworte vertheilte der Vostand des Sängervereins Herr v. Facius die Damengeschenke. Die Preise für die an beiden Tagen des 17. und 18. Juli, in Theater und bei dem Feste in Aweiden producirten besten Gesangleistungen wurden in folgender Reihenfolge bekannt gemacht: Dem Sängerverein Königsbergs (den beiden Tenören Wohlgemuth und Lange wurden besondere Blumen-Bouquets von Damen gewidmet), der Memeler Liedertafel, dem Danziger Chor und dem Danziger Tripel-Quartett, in specie dem Bassisten Jüncke, dem Königsberger Liederverein, der Elbinger Liedertafe, der Gumbinner Liedertafel. Gegen 10 Uhr Abends trat der Sängerfestzug unter brillanter Fackelbeleuchtung seinen Rückmarsch an, um 12 Uhr in der Stadt, in Sanssouci eintreffend. Das Fest-Comité hat Anspruch auf den wohlverdienten Lorbeerkranz. Der Theaterdirektor Woltersdorf hat für die Einräumung des Tags zuvor geschlossenen Theaters, zum Gesangfeste für den 17. Juli nicht 250, sondern 370 Thaler erhalten! Das Fest-Comité soll die Kosten, trotz der vielen Ausgaben gedeckt und sogar noch einen Ueberschuß erzielt haben. Elbing ist durch Beschluß für die Stadt bezeichnet worden, in welcher 1862 das nächste Ostpreuß. Provinzial-Sängerfest stattfindet.

— Aus der „K. H. Z." fügen wir diesem Berichte noch folgende Notizen hinzu: „Nach der Preisvertheilung übten die Danziger noch einen Akt edler Annerkennung aus, indem sie dem Dirigenten des Sängervereins, Herrn Hamma, für seine vorzügliche Leistung in Einübung des Chorgesangs einen Lorbeerkranz überreichten. Gerade in diesem Augenblicke langte eine Antwort auf die am gestrigen Tage an den Prinz-Regenten abgesandte Depesche ein. Der Vorsitzende Hr. v. Facius proclamirte der ganzen großen Sänger- und Volksversammlung diese freudige Ueberraschung. Die Depesche lautete: „Dem Sänger-Fest-Comité in Königsberg Meinen Dank für den patriotischen Gruß. Wildbad, 18. Juli 1860. Prinz-Regent." Ein Sturm der Begeisterung ging nun durch die ganze Versammlung, aus tausend Kehlen wurde die alte gute Volkshymne „Heil dir im Siegerkranz" begehrt, eine Aufforderung, welcher die Sänger mit Kraft und Freude entsprachen.

€ Tilsit, 18. Juli. Die Opern- und Ballet-Gesellschaft des Königsberger Stadttheaters traf gestern Abends von Königsberg hier ein, um hierselbst eine Reihe Vorstellungen zu geben. — Se. Excellenz der Oberpräsident unserer Provinz, Hr. Dr. Eichmann, traf am letzten Sonnabende von Memel hier ein und setzte seine Reise am andern Nachmittage nach Insterburg fort. — Bei der letzten Kassenrevision hatte die Stadthauptkasse einen baaren Bestand von 1191 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf., die Sparkasse von 1210 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. und die Gasanstalt, welche jetzt 1766 Flammen bespeist, von 176 Thlr. 19 Sgr. 11 Pf.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 29 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, fest			Preuß. Rentenbr.	95	94¾
loco	50⅜	50¼	3½% Wstpr. Pfdbr.	82¾	83
Juli-August . . .	48	47¾	Ostpr. Pfandbriefe	85	85
August-September	47¼	47¼	Franzosen	135	134½
Spiritus, loco . .	18	18 1/12	Norddeutsche Bank	82½	—
Rüböl	11⅚	11¾	Nationale	62¾	62¼
Staatsschuldscheine	85½	85½	Poln. Banknoten .	88½	89
4½% 56r. Anleihe	100½	100½	Petersburg. Wechs.	—	97⅜
5% 60r. Pr. Anl.	105½	105½	Wechselc. London	—	6. 17¼

Fondsbörse fest.

Hamburg, den 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Auswärts gefragter, ab Holstein Juli-August 138—140 bezahlt und geboten, ab Holstein mit Schiff 138 bezahlt. Roggen loco stille, ab Königsberg September-Oktober 74—75 bezahlt. Oel Juli 26—26¼, Oktober 26⅝. Kaffee unverändert und ruhig. Zink 1000 Ctr. August-September 13⅜.

London, den 19. Juli. Silber 61½—61⅝. Schönes Wetter. Consols 93⅜. 1 % Spanier 39¾. Mexikaner 20¾. Sardinier 83½. 5 % Russen 108. 4½ % Russen 94.

Der Dampfer „Melita" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, den 19. Juli. Baumwolle 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Paris, den 19. Juli. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 70. 4½ % Rente 97, 75. 3 % Spanier 47⅞. 1 % Spanier 39⅞. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 507. Oesterr. Credit-Aktien 385. Credit mobilier-Aktien 692. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 20. Juli. Bahnpreise.

Weizen rother 126—131/32 ℔ nach Qualität von 85/86—90 Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/26—131/33 ℔ n. Qual. v. 85/87½—92½/95 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130/2—134/5 ℔ von 92½/95—100/102½ Sgr.

Roggen 57 Sgr. pr. 125 ℔ für guten inländ. im Detail.

Erbsen von 52½/55—58 Sgr. bei kleinen Partien.

Gerste kleine 107/8—110/112 ℔ von 44—46½ Sgr., große 112/14—116 ℔ von 47/50—52 Sgr.

Hafer von 29/30—31/2 Sgr.

Rübsen, nach Qualität auch heute von 85/90—93/4 u. 95 Sgr. pr. Scheffel bez.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind SO.

Ohne eine wesentliche Preis-Veränderung hervorzurufen, sind an unserm heutigen Markte 512 Lasten Weizen verkauft worden, und ist bezahlt für 127 ℔ bunt ordinair und krank fl. 520, 128 ℔ gut bunt fl. 542½, 130 ℔ bunt fl. 550, 130/1, 131/2 ℔ hellbunt und feinbunt fl. 560—562½, 131/2, 132 ℔ hellbunt fl. 570, 575, 132 ℔ fein hellbunt fl. 580, 133 ℔ hochbunt fl. 590, 133/4 ℔ hochbunt glasig fl. 595.

Roggen, inländischer knapp und 57 Sgr. pr. Scheffel zu notiren, polnische Waare ist heute 123 ℔ à fl. 315, 122 ℔ mit Geruch à fl. 310, Alles pr. 125 ℔ verkauft.

Weiße Erbsen fl. 327½, fl. 332.

Der heutige Rübsenmarkt war ziemlich unverändert gegen gestern; 95, 94 Sgr. brachte gute trockene Saat, abfallende Qualität im Verhältniß der Beschaffenheit weniger. Für ein Pöstchen selten schönes, ganz tadelfreies soll 96½ Sgr. bezahlt sein.

Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 19. Juli. (K. H. Z.) Wind SO. + 24. — Weizen behauptet, hochbunter 128-30 ℔ 92 Sgr., rother 133 ℔ 96½ Sgr. bez. — Roggen weichend, loco 118—26—28 ℔ 47½—55—56 Sgr. bez., Termine sehr flau und durchweg 1 Sgr. niedriger zu notiren. — Gerste große 113—14 ℔ 50 Sgr., kleine 107—8 ℔ 44 Sgr. bez. — Hafer höher gehalten, loco 70—80 ℔ 28—32½ Sgr. Br. — Rübsaat, 90—93 Sgr. bez. — Leinkuchen 65½—66 Sgr pr. Ctr. bez.

Spiritus den 18. Juli loco gemacht 19⅓ Rt. ohne Faß; den 19. Juli loco gemacht 19 5/12 Rt. ohne Faß in kleinen Posten; den 19. Juli loco Verkäufer 19½ Rt. und Käufer 19 Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 20⅙ Rt. mit Faß, pr. August Verkäufer 20⅙ Rt. mit Faß; pr. September Verkäufer 20½ Rt. mit Faß; pr. Oktober Verkäufer 20 Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tr.

Berlin, den 19. Juli. Wind: Süd-West. Barometer: 28". Thermometer: früh 20° +. Witterung: gestern Nachmittag und heute Vormittag starker Gewitterregen, jetzt schwül.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 70—81 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 49½—51½ Rt., do. Juli 49½—49¾ Rt. bez. und Gd., 49⅞ Rt. Br., Juli-August 49⅞—49⅝—49¾ Rt. bez., Br. und Gd., August-September 47½—47¼ Rt. bez., September-Oktober 47¼—47 Rt. bez. und Br., 46¾ Gd., October-November 46¾—46½ Rt. bez. und Br., 46⅜ Gd., October 47½—47 Rt. bez., November 46¾ Rt. bez., pr. Frühjahr 45 Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 38—43 Rt. — Hafer loco 26—30 Rt., pr. 1200 ℔ Juli 25¾ Rt., Juli-August 24¾ Rt., do. September-Oktober 24 Rt. bez., do. Oktober-November und Frühjahr 24 Rt. Br.

Rüböl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 11¾—11⅝ Rt. bez., Juli 11¾ Rt. bez. und Gd., 11⅝ Br., Juli-August 11¾ Rt. bez. und Gd., 11⅝ Br., August-September 11¾ Rt. bez. und Gd., 11⅚ Br., September-October 11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Br., October-November 11 11/12 Rt. bez. und Gd., 12 Br., November-Dezember 12 1/12 Rt. bez., Br. und Gd. — Leinöl pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10⅓ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18—18 1/12 Rt. bez., Juli 17 7/12—17½ Rt. bez. und Br., do. Juli-August 17 7/12—17½ Rt. bez. und Br., do. August-September 17⅝—17½ Rt. bez. und Gd., 17 7/12 Br., do. September-Oktober 17⅝—17 5/12 Rt. bez. und Gd., 17½ Br., October-November 16½—16 5/12 Rt. bez. und Gd., 16½ Br., November-Dezember 16 Rt. bez. Br. und Gd.

Mehl sehr stilles Geschäft. Wir notiren für: Weizenmehl Nro 0. 4⅚—5⅙, 0. und 1. 4⅓—4⅝ Rt. — Roggenmehl Nro. 0. 3 7/12—3⅚, Nro. 0. und 1. 3⅓—3½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 19. Juli. Wind: S.

Gesegelt:

H. Björkroß,	Hoppet,	Cronstadt,	Holz.
H. Bruhns,	Stientje Römling,	Amsterdam,	Getreide.
A. Amundsen,	Aurora,	Helsingör,	—
H. Naatje,	Jan Hero,	Zwolle,	—

Angekommen:

A. J. Bugge,	Zufall,	Swinemünde,	Gyps.

Den 20. Juli. Wind: S.

M. Ellis,	Ann,	Greifswald,	Ballast.
J. Taylor,	Faith,	Swinemünde,	—
C. F. Kühl,	Norma,	—	—
J. Moore,	Alma,	—	—
H. Beckmann,	Louise,	—	—
G. Ohlsen,	Eenigheden,	Forsund,	Heringe.
W. Robinson,	Janes,	Copenhagen,	Ballast.
P. Drewes,	Maria,	Swinemünde,	—
H. C. Kräft,	Vesta,	—	—

Gesegelt:

G. F. Andreas,	Friedrich Gustav,	Pembroke,	Holz.
S. Jensen,	Anna Elisabeth,	Hartlepool,	—
A. Elfström,	Hoppet,	Randers,	—
N. v. d. Wall,	Helene,	Harlingen,	—
H. Niemann,	Herodot,	Grimsby,	—
P. Mews,	Alexander Gibsone,	Gent,	—
E. v. Mareés,	Seejungfer,	Cardiff,	—
S. R. Mauritsen,	Anna Maria,	Hull,	Getreide.
H. W. Hansen,	Auguste,	Copenhagen,	—
H. Vermeulen,	Urania (S.-D.),	Hull,	—
H. Martens,	Frau Margaretha,	Hamburg,	—
G. A. Eybe,	Königsberg (R.-D.),	Königsberg,	Güter.

Im Ankommen: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Jacht.

Thorn, den 19. Juli. Wasserstand: 7' 10".

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
L. Kubusch u. Chr. Zippan, J. Taubwurzel, Zawichost, Danzig,	85	22	Weiz.
W. Gabert, J. Taubwurzel, Rachow, —	62	40	—
C. Schulz, W. Goldstern, Zawichost, —	56	—	—
	2	—	Erbs.
A. Zillmer, v. Brzozowski, Kamien, Danzig an A. Makowski,	31	37	Weiz.
L. Leß, H. Meyer, Pulawy, Danzig,	42	17	—
C. Fenski u. Ferd. Schultz, J. Taubwurzel, Pulawy, Danzig,	80	—	—
M. Orlowski, S. Wilczynski, Nieszawa, Danzig,	25	—	Rübs.
A. Augsburg, M. Fajans, Iwangorod, Berlin,	81	15	Rogg.
Joh. Redmann, J. Epstein, Pulawy, Danzig an W. Schlutow,	50	38	—
F. Fischkop, J. Epstein, Pulawy, Danzig an W. Schlutow,	86	35	Weiz.

47 Lst. 39 Schfl. Rogg., 13 Lst. 14 Schfl. Erbs., 2 — Gerste.
Summa 444 Lst. 31 Schfl. Weizen, 179 Lst. 32 Schfl. Roggen, 15 Lst. 14 Schfl. Erbsen, 25 Lst. Rübsaat.

Fonds-Börse.

Berlin, 19. Juli.

Berlin-Anh.E.-A 118¼ B 117¼ G.	Staatsanl. 56 100¾ B. 100¼ G.
Berlin-Hamb. 112 B 111 G.	do. 53 — B. 94¾ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 135¼ B 134¼ G.	Staatsschuldsch. 85¾ B. 84¼ G.
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 99½ G	Staats-Pr.-Anl. — B. 115¾ G
do. II. Em. 86¾ B. 86¼ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 84¾ G
do. III. Em. 85¾ B. — G.	Pommersche 3½ % do. 88¾ B. 88¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. 100 G.
do. Litt. B. 118 B. — G.	do. do. neue, 91¼ B. 90¾ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 134 G.	Westpr. do. 3½ % 83¼ B. 82¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94½ B. — G.	do. 4 % — B. 91¼ G.
do. 6. A. 102½ B. 101½ G	Pomm. Rentenbr. 96¼ B. 95¾ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl — B. 83¾ G	Posensche do. 94 B. — G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94¾ B. — G.	Preuss. do. — B. 94½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 134½ B. 133½ G.
Pfdbr. i. S.-R. 88½ B 87½ G.	Danziger Privatb. — B. 83½ G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90⅝ G.	Königsberger do — B 83 G.
Freiw. Anl. 100½ B 100 G.	Posener do. 78 B. 77 G.
5% Staatsanl. v. 59. 105¾ B 105¼ G	Disc.-Comm.-Anth. 84½ B. 83½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100¾ B 100¼ G	Ausl. Goldm à 5 Rt. 108¾ B. 108¼ G.

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 141¾ B., 141½ G., do. do. 2 Mon. 141 B., 140¾ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 17⅜ B. 6 17⅛ G. Paris 2 Mon. 78 11/12 B., 78¾ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78¼ B., 78 G. Petersburg 3 W. 97½ B., 97¼ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 87⅞ B., 87⅝ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108 B 107¾ G.

Königsberg, 19. Juli. Dukaten — B. 94 G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial — B. 162½ G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. 29 7/12 B. 29½ G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 94 G. do. do. 3½pCt. — B. 85¼ G. do. von 200 Thlr. u. darunter — B. 85¼ G. Königsberger Stadt-Obl. 4½pCt. — B. — G. do. do. 4pCt. — B. — G. do. do. 3½pCt. — B. 77½ G. Brau-Obligat. 4pCt. — B. 78 G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 83¾ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. — B. 86 G. do. kleine — B. 86 G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., — B. 95 G. do. kl. 4pCt. — B. 96 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. — B. 105⅝ G. Staats-Anleihe v. 50—56 — B. 100½ G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 116¾ B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 99¼ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. 100¼ G. Memeler do. do. 5pCt. 99¼ B. — G. Wechsel-Course. London 3 M. 196½. Amsterdam 71 T. 101 1/12. Hamburg 9 W. 44¾. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Danziger Zeitung.

Agenturen
zur
Annahme von Abonnements und Inseraten
haben übernommen:
für Bromberg: Hr. Louis Levit, Hofbuchhändler,
für Elbing: Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung,
für Königsberg: Hr. Eduard Kühn,
Danziger Keller No. 3,
für Stettin: Hr. Carl Jänke,
grosse Oderstrasse No. 5.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der Einflügelungen und Wände an der Vorwerksbrücke in St. Albrecht, auf 145 Thlr. veranschlagt, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Anschlag und die Bedingungen sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Donnerstag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 18. Juli 1860.

Die Bau-Deputation.
Licht.

Bekanntmachung.

Die Fertigung neuer Bohlwerke an dem sogenannten Kemnader Wege, auf 153 Thlr. veranschlagt, soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden.

Anschlag und Bedingungen sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen und versiegelte Offerten daselbst bis

Donnerstag, den 26. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 18. Juli 1860.

Die Bau-Deputation.
Licht.

Nothwendiger Verkauf. 9481

Das in Abbau Pr.-Friedland belegene Grundstück, Vorwerk Gruenhoff, mit der Hypotheken-Bezeichnung Pr.-Friedland Nro. 391, abgeschätzt auf 10,156 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Februar 1861,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Pr.-Friedland, den 6. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission
zu
Christburg, den 14. Juli 1860.

Die den Adolph und Mathilde, geb. Evers, Schulz'schen Eheleuten gehörigen, im Dorfe Budisch sub No. 5 und 10 der Hypothekenbezeichnung belegenen Grundstücke, ersteres abgeschätzt auf 10,026 Thlr. 5 Sgr., letzteres abgeschätzt auf 22,702 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 13. Februar 1861,
von Vormittags 10 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.



Reise-Handbücher

in den neuesten Auflagen vom Jahre 1860
sind in Unterzeichneter stets vorräthig.

LÉON SAUNIER,
Buchhandung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing. [9485]

Luise, Königin von Preußen.

Ein Lebensbild. Von **Th. Bade.** Min.-Ausgabe auf schönem weißen Papier, ca. 8 Bogen. Preis broch. 12½ Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in
Danzig, Stettin und Elbing.

Schottler & Co.,

Maschinen-Papier-Fabrik
zu Lappin bei Danzig,
empfehlen ihre
asphaltirte feuersichere Dachpappe
in jeder Stärke, bester Qualität, zu den billigsten Preisen. Das Eindecken der Dächer wird auf Verlangen von der Fabrik übernommen.

Niederlage in Danzig bei Herrn [9254]
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Nachstehend bezeichnete Tratte, weder **acceptirt** noch **girirt,** nämlich:

Acceptire für Thaler Achthundert
Achtzehn 27 Sgr. 6 Pf. Preuß. Crt.
per 13. November c. zahlbar in
Danzig bei dem Herrn Trassanten.
Wloclaweck, den ten Juli 1860.

Danzig, den 13. Jli 1860. Für Thlr. 818. 27. 6. Pr. Ct.

Vier Monate naclDato zahlen Sie gegen diesen Prima-Wechsel an die Orde von mir selbst die Summe von Thalern Acht Hundert Achtzhn 27 Sgr. 6 Pf. Preuss. Ct., den Werth in mir selbst, und sellen es auf Rechnung laut Bericht.

Herrn Louis Dorzyński
in Wloclawck,
zahlbar hie.

Heinrich Lessing.

ist mit dem am 13. d. M. hier zur Post gegebenerBriefe, der sie enthielt, verloren gegangen. Die nöthigen Vorkehrungen, um die Vollziehung de:Accepts zu verhindern, sind bereits getroffen, das Amortisationsverfahren eingeleitet. Es wird dahe vor dem Ankauf dieses als werthlos zu erachtenden Wechsels nachdrücklich gewarnt, mit dem Bemeken, dass der etwaige Käufer sich den Nachtheilen aussetzen würde, die nach Art. 74. der Wechsebrdnung mit einem in bösem Glauben erworbenen Wechsel verbunden sind.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt℞. **150,** II. Cajüte Pr. Crt℞. **100,** Zwischendeck Pr. Ctr℞. **60**
Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jedes Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 15. jeden Monats nach New-York.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37.
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte **General-Agent** **H. C. Platzmann,**
in Berlin, Louisen-Platz No. 7
[9227]

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cour.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thlr. Werth hat.
Loose, deren bis jetzt **circa 450,000** Stück abgesetzt wurden, sind vorräthig in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement
in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9252]
C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11

Feuersichere asphaltirte
Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,
9241 Danzig, Fischerthor 13.

Frische Himbeer- u. Apfel-

sinen-Limonaden-Essenz, in Flaschen a 6½ und 10 Sgr., wie auch Citronen-Limonaden-Zucker, per Pfd. a 8 Sgr., empfiehlt **E. H. Nötzel.**

Peru-Guano,

direkt bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung,
Herren Anton Gibbs & Sons,
empfehlen somit als **zuverlässig ächt** und besorgen solchen von unserem **hiesigen** und unserem **Stettiner** Lager nach allen Richtungen. [9492]

R. Helfft & Co.,
Berlin, Unter den Linden 52.

Von patentirten
Viehsalz-Leckteinen

hat die alleinige Niederlage und empfiehlt solche billigst **Christ. Friedr. Keck,**
[9218] Fischerthor 13.



Mein großes Lager Leinwand von $^4/_4$ bis $^7/_4$, und Handtücher, frischer Bleiche, alle Sorten Leinewand und Segeltuche zu Rapsplänen — Preise fest, empfiehlt [9488]
Otto Retzlaff.

Leinene Beinkleiderstoffe, Schlaf-, Bade- und Reise-Decken,

empfiehlt in großer Auswahl
F. W. Puttkammer.

Guts-Licitation.

Das Kölmische Gut Pregelswalde No. 27 c., zehn Hufen kulmisch groß, etwa ¼ Meile vom Bahnhof Tapiau an der Eydtkuhner Eisenbahn gelegen, soll auf Antrag des Besitzers, Herrn Maul,

am 25. Juli d. J., Vorm. 11 Uhr,

in meinem Geschäfts-Local — Kleinen Domplatz No. 15 a. — aus freier Hand im Wege des Meistgebots verkauft werden. Die näheren Verkaufs-Bedingungen sind schon jetzt bei mir in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen, und beliebe man sich wegen Besichtigung der Wirthschaft an den genannten Gutsbesitzer Herrn Maul in Pregelswalde zu wenden.

Königsberg, den 30. Juni 1860.
[9413] **Jacob,** Rechts-Anwalt.

Stoppelrübensaat

empfiehlt die Handlung Kohlenmarkt Nro. 28.

Wildlocken aller Art, empfiehlt **Voigt & Co.,** Fraueng. 48.

Für
Bruchkranke

empfiehlt sein Lager gut und sauber gearbeiteter **Bruch-, Nabel-** und **anderer Bandagen mehr,** mit **guten** engl. **Federn, leicht** und **bequem** zu tragen, (von **S. Goldschmidt** in Berlin, **sowie eigenes Fabrikat), Bruch-** und **andere Bandagen werden von mir selbst,** auch in den **schwierigsten Fällen, auf das Zweckmäßigste angefertigt.** Ferner mehrere Sorten sehr bequemer **Suspensorien,** engl. **Katheter, Bougis, Schlund- u. Darmröhren, Urinos** für Männer und Frauen, **Gummistrumpf u. Gummigarn,** Gummi-**Knie- u. Wadenstücke, Leib-, Fontanelle-, Leinen-, Flanell- u. Gummiroll-Binden,** Gummiluft-Kissen, Bademützen, **Badespecula** und Gummi-**Saugespritzen,** Milchpumpen, Brustwarzenhütchen, **Hystrophor-** und **Mutterringe** 2c., so wie

Klystir-Spritzen (Irrigater,
ein allein wirkendes Instrument,)

Klysopomp- u. Gummispritzen zum Selbstklystiren, so wie **Mutter-** (Uterusdouchen), **Kinder-, Hals-, Ohr- u. Wundspritzen** in verschiedener Art, **thierärztliche Spritzen und Augendouchen** 2c. Alle in der ärztlichen Praxis vorkommenden neuen u. zweckmäßig gearbeiteten Artikel empfehle zu billigen und festen Preisen. Auswärtige Aufträge werden prompt effektuirt.

C. Müller, geprüfter Bandagist,
Jopengasse am Pfarrhof.

Giftfreie u. doch sicher wirkende **Ratten-, Wanzen-** 2c. **Vertilgungsmittel** empfiehlt [9784]
Voigt & Co., Fraueng. 48.

Organogene zur vollständigen Beseitigung des durch schwelgende Schweiße entstehenden unangenehmen Geruchs der Füße ohne Unterdrückung des naturgemäßen Schweißes und zur Verhütung des Wundwerdens der Fußhaut empfiehlt
Ludwig Oelsner, prakt. Fußarzt.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium **in der Stadt und auf dem Lande** gegen angemessene billige Prämien bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt den Hypothekengläubigern bei vorheriger Anmeldung sichern Schutz.

Der unterzeichnete Haupt-Agent, sowie die Special-Agenten
Herr A. Habermann, gr. Scharrmacherg. 4,
Herr J. Kowaleck, Heilige Geistgasse 13,
sind bereit nähere Auskunft zu geben und Anträge entgegenzunehmen.

HEINRICH UPHAGEN.
[7930] Langgasse 12.

Ludw. Oelsner, prakt. Fußarzt, **nur noch bis zum 1. k. M.,** täglich von 10—1 und 3—6 Uhr, Brodbänkengasse Nr. 37, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung Tags zuvor.

Ich habe mich in Steegen niedergelassen und wohne im Hause des Gutsbesitzers Herrn Arndt.

Steegen, den 18. Juli 1860.
A. Masurke,
pr. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Eine Pacht von mindestens 800 Morgen gutem Boden auf der Höhe wird gesucht durch den Güter-Agenten **F. Linde**
(9434) in Marienwerder.

9116 **Kaltwasser-Heilanstalt**
in **Charlottenburg** bei **Berlin,**
Mühlenstraße Nro. 16/17,
reizende, gesunde Lage; herrliche Promenaden; Aufnahme von Patienten aller Art, insbesondere Nervenkranken. **Dr. Ed. Preiss.**

Vacanzen-Liste.

Stellesuchenden des **Handels-, Lehr- u. Erziehungsfachs,** der **Land- u. Forstwirthschaft,** empfehlen wir diese wöchentl. erscheinende Liste, durch welche **jeder** Abonnent **unbedingt** und unter **Ersparung** aller an Commissionaire bisher fortgeworfenen Gebühren und Honorare ein passendes **Engagement erzielen muss,** da dieselbe alle im In- und Auslande **wirklich offenen** Stellen nachweist. — Gegen franco Einsendung von 1 Thlr. erhält jeder Besteller das Blatt einen Monat lang **franco** per Post zugestellt, **mindestens** aber bleibt Jeder **so lange** Abonnent, bis ihm durch 4 Nummern eine Anzahl **geeigneter** Placements-Vorschläge gemacht worden ist. — Näheres durch Gratis-Prospecte. — Briefe franco. — **Offene Stellen** finden **gratis** Aufnahme und wird um deren Mittheilung gebeten, so wie auch **Correspondenten** auf allen Plätzen behufs Mittheilung offener Stellen gern engagirt werden durch die **Verlagshandlung** von
A. Retemeyer
[8647] in **Berlin,** Kurstrasse No. 50.

Tages-Anzeiger.

Freitag, den 20. Juli.
Seebad Zoppot. Concert.
Seebad Westerplatte. Concert.

Königliche Ostbahn.

Danzig.

		Std.		Min.		
Abfahrt.	Morgs.	5	U.	5	M. nach	Berlin.
	„	9	„	—	„ „	Königsberg.
	Nachm.	3	„	4	„ „	do.
	„	5	„	12	„ „	Berlin.
	Abds.	8	„	26	„ „	Königsberg.
Ankunft.	Morgs.	8	U.	16	M. von	Königsberg.
	Vorm.	11	„	29	„ „	Berlin.
	Nachm.	2	„	22	„ „	Königsberg.
	Abds.	7	„	32	„ „	do.
	„	11	„	58	„ „	Berlin.

Angekommene Fremde.

Am 20. Juli.

Englisches Haus: Kaufl. Hennig a. Gotha, Michaelis, Bart u. Soldin a. Berlin, Rittergutsbes. Graf Kleist a. Pommern, Generalarzt Dr. Steinberg u. Direktor Tiede a. Berlin, Dr. phil. Wenzel a. Tzschernowitz.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Kraffert a. Königsberg, Fraustädter u. Hofmeister a. Berlin, Kurtzholz a. Cöln, Frau Stutzki a. Insterburg, Fabrikant Schlabes a. Ohrdruff, Rent. Tiemian a. Breslau, Hauptamtscont. Kupper a. Breslau.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Werwein a. Iserlohn, Lehmann a. Stettin, Oek. Schmidt a. Potsdam, Musikdirektor Döring a. Elbing, Rittergutsbes. Schmidt a. Klukowahutta.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Friedrich a. Berlin, Mertens a. Leipzig, Krause a. Magdeburg, Zinn a. Barmen.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufl. Hintze a. Berlin, Behm a. Leipzig, Otto a. Cöthen, Gutsbes. Czarkowki nebst Frau a. Warschau, Ingenieur Peters a. Marienwerder.

Walter's Hotel: Kaufl. Reiß a. Graudenz, Rauscher a. Sokollen, Steiner a. Mainz, Fabrik. Guiremand a. Berlin, Landwirth Reidnitz a. Ostrowitt, Rent. Kroll a. Stettin, Lehrer Dr. Jutrosinski a. Posen, Assist.-Arzt Dr. Rogge a. Belgard.

Reichhold's Hotel: Kfm. Götz a. Braunsberg, Möbelfabrik. Kantorowitz a. Posen.

Deutsches Haus: Frau Rittergutsbes. v. Kompanitz a. Wrozlawek, Rentier Schweichler a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
19	4	334,88	24,4	SO. mäßig; hell u. schön.
20	8	334,98	19,1	S. schwach; do. do.
	12	335,09	23,7	SSO. schwach; im Osten hell, im Westen bewölkt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.